

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 5 (1929-1930)
Heft: 10

Artikel: Fortschritt
Autor: Häberlin, Paul
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*Paul
Häberlin*

F O R T S C H R I T T

Was verstehen wir unter Fortschritt? Sicher nicht einfach Wandel, Veränderung, Weiterschreiten des Lebens zu neuen Formen. Wir würden einen Wandel nicht Fortschritt nennen, wenn wir nicht der Meinung wären, das Neue sei auf irgendeine Art besser als das Alte. Wir sprächen sonst eher von Rückschritt. Also liegt im Wort « Fortschritt » eine Wertbezeichnung vor; Fortschritt heisst Aenderung zum Bessern.

Im politischen Sprachgebrauch scheint es sich allerdings manchmal anders zu verhalten. Wenn hier fortschrittlich und konservativ einander gegenübergestellt

werden, so soll dies anscheinend nur heissen, dass die eine Partei sich für das Neue, Kommende, Werden, sozusagen für das Prinzip der Veränderung schlechthin einsetzt, während die andere das Bestehende konservieren möchte und also das Prinzip der Beharrung vertritt. Allein so scheint es nur, wenn jede der Parteien unter dem Gesichtspunkt der andern betrachtet wird. Was die Parteien selber von sich meinen, ist etwas anderes. Jede Fortschrittspartei tritt für das Neue ein, weil sie es für besser hält als das Alte, vielmehr: sofern sie es für besser hält. Kündigte sich eine Wandlung an, die nicht für einen Schritt zum

Bessern gehalten würde, so taxierte die Partei sie als Rückschritt und wendete sich dagegen — obwohl die Wandlung ja auch etwas Neues brächte (kein sogenannter Rückschritt ist einfach ein Wiederbringen von Vergangenen; Vergangenes kann nicht so wiederkehren, wie es war). Umgekehrt will der Konservative an Bestehendem eben deshalb festhalten, weil er es für besser hält als das Neue, das sich ankündigt. Er ist nicht für Beharrung schlechthin. Wenn der Zustand, in dem er lebt, ihm nicht zusagt, so ist auch er für Aenderung. Er kämpft ja z. B. gegen Institutionen, welche unter Führung der Gegenpartei geschaffen sind; mit Rücksicht auf sie ist nicht er, sondern der « Fortschrittliche » für Beharrung. Es ergibt sich, dass jede Partei konservativ ist mit Bezug auf das, was sie für gut hält, und jede antikonservativ gegenüber dem, was ihr nicht behagt. Der Unterschied ist nur der, dass das fortschrittliche Temperament im ganzen dazu neigt, eben das Gute vom Neuen, Zukünftigen, noch nicht Dagewesenen zu erwarten, während das konservativ gestimmte Gemüt das Gute eher im Alten sieht und gegen das Zukünftige misstrauisch ist.

Auf alle Fälle nennt der eine Fortschritt, was dem andern Rückschritt ist. Fortschritt bedeutet auch hier nicht einfach Wandel, sondern Wandel zum Bessern, und zwar für beide Parteien. Für den Konservativen ist es ein Fortschritt, wenn Neuerungen, die ihm nicht behagen, rückgängig gemacht werden. Für den sogenannten Fortschrittlichen ist eine Aenderung nur dann ein Fortschritt, wenn sie Altes, das ihm nicht behagt, zerstört, und wenn sie Neues bringt, das

ihm gut zu sein scheint. Die Parteien unterscheiden sich nicht eigentlich nach dem Willen zum Fortschritt; Fortschritt, je in ihrem spezifischen Sinne, wollen sie beide, nämlich Wandlung zum Bessern. Aber jede versteht etwas anderes unter dem Guten. Sie unterscheiden sich nach ihrer Idee vom Guten, oder also nach ihrem Ideal.

In der Tat: Fortschritt ist ein Idealbegriff. Fortschritt heisst Wandlung im Sinne der Verwirklichung eines Ideals. Nicht nur in der Politik, sondern überall, wo das Wort gebraucht wird — oder ein anderes, das ihm sinnverwandt ist (Entwicklung, Evolution). Darum ist Fortschritts - Glaube nie einfach Glaube an Wandlung; Wandlung geschieht in der Zeit unter allen Umständen, und sie zu sehen, dazu braucht es keinen Glauben. Sondern Fortschritts-glaube ist Glaube an die Verwirklichung eines Ideals durch das Geschehen. Darum glauben wir alle an Fortschritt, sofern wir überhaupt Ideale haben und noch nicht an ihrer möglichen Realisation zweifeln.

Aber es gibt Ideale und Ideale, und so verschieden die Ideale sind, so verschieden ist der Inhalt des Fortschrittsglaubens. Wie in der Politik, so stellt sich überall im Leben jeder etwas anderes unter dem geglaubten Fortschritt vor; jeder hat insofern einen andern Fortschrittsglauben, je nach seinem führenden Ideal. Jeder hat sein Ziel, an welchem er den Wert der wirklichen Wandlungen misst, und je nach dem Ausfall dieser Messung erscheinen ihm die Wandlungen als Fortschritte oder als Rückschritte. Jeder aber, der den Glauben an den Fortschritt hat, ist über-

zeugt, dass in allen Wandlungen zuletzt die Tendenz zu jenem idealen Ziel überwiege. Ja mehr als das : der Fortschritts-glaube ist Glaube an die schliessliche Verwirklichung des Zieles überhaupt.

Und dies ist nun, bei aller Verschiedenheit des Inhalts, das Gemeinsame alles üblichen Fortschrittsglaubens. Es lässt sich kurz zusammenfassen in den Satz : Einmal wird das Gute wirklich sein. Mag das Gute, entsprechend dem leitenden Ideal, in technischer Beherrschung der Natur oder überhaupt in maximaler Reibungslosigkeit des Lebens gesehen werden, in restloser harmonischer Gemeinschaft der Menschen unter einander oder in völliger sittlicher Reinheit aller einzelnen, mag es in diesem oder jenem politischen oder moralischen Programm seinen Ausdruck finden : immer ist es das realisierte Gute, das der Fortschritts-glaube von der Zukunft erwartet. Und immer arbeitet er dafür. Denn er wäre nicht Glaube, praktische Ueberzeugung, wenn er nicht mit der Erwartung die Entschlossenheit zur Mitarbeit verbände. Er ist darum Ueberzeugung vom Kommen des Guten, weil er Ueberzeugung von der Notwendigkeit des Guten ist. Was aber als notwendig anerkannt ist, für das setzen wir uns selber ein. Fortschritts-glaube ist Glaube an die Verwirklichung des Ideals ; alle Ideale aber verlangen von ihrem Träger die Mitarbeit. So lässt sich der Satz, welcher alle Formen des Fortschrittsglaubens in ihrem Gemeinsamen zusammenfasst, also erweitern : Einmal wird das Gute wirklich sein, und dafür haben wir uns einzusetzen.

Dieses Wesen des Fortschrittsglaubens erkennen heisst zugleich : seine Kritik eröffnen. Wir wollen nicht darauf Ge-

wicht legen, dass jeder sich das Gute anders vorstellt. Es könnte ja gerade wesentlich zum Fortschritt gehören, dass mit der Zeit diese Unterschiede verschwänden, im gleichen Masse, als eben jeder mit fortschreitender Einsicht das wahre Gute zu erkennen vermöchte, und also, da das wahre Gute nur eines sein kann, die Ideale in das wahre Ideal zusammenströmt. Wir wollen auf der andern Seite vom Sinn des Fortschrittsglaubens nichts abmarkten lassen. Es gehört wesentlich zu ihm, dass er die Verwirklichung des Guten glaubt und nicht nur die Verwirklichung des Bessern oder also des relativ Guten. Denn glaubte er nur dieses, so müsste er zugleich glauben, dass nach Fortschritten wieder Rückschritte eintreten, und zwar in ewigem Wechsel, ohne endgültiges Ueberwiegen des Fortschritts. Ueberwiegt die Fortschrittstendenz, so muss einmal das Gute wirklich werden, das ganze und nicht nur verhältnismässig Gute. Ueberwiegt sie aber nicht, reicht sie also nur bis zum relativ Guten, so gibt es, im ganzen gesehen, überhaupt keinen Fortschritt, sondern nur einen Wechsel, in welchem jederzeit unübersehbarer Rückschritt droht. Kein Fortschrittsglaube gibt dieses letztere zu, jeder glaubt an die Sieghaftigkeit des Fortschritts; also glaubt er an die endliche Verwirklichung des ganzen Guten. Der Fortschrittsgläubige glaubt auch dann daran, wenn er sich dieser vollen Tragweite seines Glaubens nicht klar bewusst ist.

Die Kritik wird zunächst den sozusagen theoretischen Gehalt des Fortschrittsglaubens der in ihm eingeschlossenen praktischen Forderung gegenüberstellen. Einmal wird das Gute wirklich



Wappnen Sie sich gegen lästige Ausdünstung!

Lassen Sie sich nicht durch heftige Schweissabsonderung, wie sie hauptsächlich unter den Armen auftritt, überraschen.

Verwenden Sie regelmässig Odorono, das allein jeder übermässigen Transpiration vorbeugt. Die Achselhöhlen bleiben trocken und Ihnen, wie den andern, wird die Unannehmlichkeit lästigen Schweissgeruches erspart.

ODO-RO-NO



Es gibt zwei Arten von flüssigem Odorono : Odorono normalstark für wöchentlich zweimaligen Gebrauch und Odorono mild für häufigere Anwendung und für empfindliche Haut. Es gibt auch Odorono Crème in Tuben.

Odorono ist überall zum Preise von frs 2.25, & frs 3.50 ; Odorono Crème zu frs 1.75 erhältlich.

Die extraweiche Odorono — Enthaarungscrème entfernt sicher die überflüssigen Haare. Die Wirkung ist rasch, mild und vollkommen.

Die Tube Frs 3.25

Senden Sie bitte diesen Coupon mit 60 centimes an Herrn Paul Müller Sumiswald, und Sie erhalten eine Musterpackung mit Odorono normalstark und mild, sowie die geruchnehmende Crème Odorono.

Name
Ort
Strasse

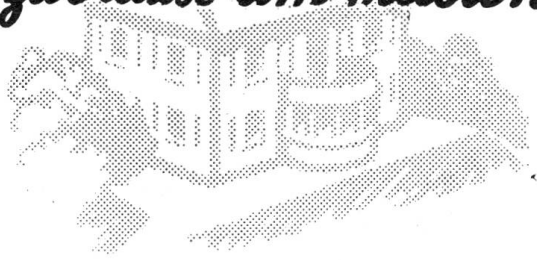
sein, es kommt, und kommt unaufhaltsam. Und dann: Wir haben uns dafür einzusetzen, dass es komme; durch unsere Mitarbeit wird und soll es kommen. Der Widerspruch zwischen beiden Sätzen ist oft gesehen worden, z. B. in der Kritik des Marxismus. Wenn, wie gelehrt wird, die Weltordnung marxistischen Ideals mit Naturnotwendigkeit kommen wird, dann kommt sie ja, ob das Proletariat sich dafür einsetze oder nicht. Und wenn es, wie ebenfalls gelehrt wird, nötig ist, dass das Proletariat sich dafür einsetze, dann kommt sie eben nicht mit Notwendigkeit, sondern nur unter der Bedingung jenes Einsatzes. Allgemein gesprochen, ohne Rücksicht auf ein bestimmtes Ideal, in Anwendung auf den Fortschrittsglauben überhaupt: Hat der Fortschrittsglaube mit seiner Ueberzeugung des kommenden Guten Recht, so fällt jede Aufforderung zum Wollen des Guten anscheinend als sinnlos dahin; das Gute kommt so oder so. Hat aber die Aufforderung zur Arbeit am Fortschritt Sinn, so ist der Fortschritt eben nicht selbstverständlich, sondern fraglich, bedingt durch unser Verhalten; dann aber wankt der Fortschrittsglaube.

Denn offenbar ist diesem Glauben die Kraft entzogen, sobald der Fortschritt von der freien Entscheidung der Menschen abhängig gedacht wird. Selbst wenn man annimmt, dass Menschen immer auch durchführen können, was sie wollen: so ist doch alsdann der Fortschritt an die Bedingung geknüpft, dass die Menschen ihn, und das heisst das Gute als sein Ziel, wirklich wollen. Der Fortschritt ist vom guten Willen der Menschen abhängig. Man müsste also,

um den Fortschrittsglauben aufrecht zu erhalten, an den jederzeit restlos guten Willen der Menschheit, und zwar der ganzen Menschheit glauben. Ist dies an und für sich eine starke Zumutung, die im Grunde keiner von uns akzeptiert, so widerspricht dieser « moralische Optimismus » ausserdem direkt der Tatsache, dass an den Willen appelliert wird (durch die Aufforderung, wir sollen uns für das Gute einsetzen). Denn entweder ist der Wille gut, und dann hat der Appell keinen Sinn; oder der Appell ist nötig, dann aber setzen wir voraus, dass der Wille nicht ohne weiteres gut sei. Ist er aber möglicherweise böse, so ist immer die Möglichkeit fortschrittswidriger Entscheidung gegeben.

Nehmen wir umgekehrt an, dass das Gute unter allen Umständen sich verwirklichen werde, sozusagen über die Köpfe der Menschen hinweg und ohne Rücksicht auf ihren eigenen Fortschrittswillen, dann käme es also nicht darauf an, wie wir uns verhalten. Wir könnten tun und lassen, was wir wollten: die Welt marschierte doch vorwärts, und zwar wirklich vorwärts, nämlich auf das Gute zu. Ist diese Seite oder Art des Fortschrittsglaubens ihrerseits ein starkes Stück, das sich im Grunde niemand leistet, so widerspricht ihm wiederum die doch im lebendigen Glauben steckende Aufforderung oder das Gelöbnis, das unsere für das Gute zu tun. Alle Moral, gemeint als Imperativ oder als Durchführung eines Gebotes, wird ja sinnlos, wenn es nicht darauf ankommt, was wir wollen oder tun. — Es ist auf alle Fälle nützlich, sich diese Widersprüche vor Augen zu halten. Man erkennt dann, dass der Fortschrittsglaube in sich eine

*Hausfrauen
was schätzen Sie
zu Hause am meisten?*



Auf diese Umfrage einer grossen englischen Zeitung an ihre Leserinnen antwortete der weitaus grösste Teil:

'fliessendes warmes Wasser'

Das ist ein Wunsch, den jede Frau voll und ganz verstehen kann. Mit dem

CUMULUS
Boiler

wird er auf die einfachste Weise erfüllt. Durch blosses Öffnen des Hahmens hat die Hausfrau zu jeder Zeit fliessendes warmes Wasser in Küche, Badzimmer, Toilette, Waschküche. Verlangen Sie unsern interessanten Prospekt, der viel Wissenswertes für Sie enthält.



Fr. Sauter A.G.
B A S E L

Auskunft erteilen die Elektr.-Werke
und Installateure.



Ein Geheimnis

ist es nicht, denn Tausende wissen es seit vielen Jahren, daß man durch echte



gesunde, reine Haut und frischen, zarten Teint erzielt, besonders, wenn noch die erquickende

Liliencreme

Marke: DADA

nach dem Waschen aufgetragen wird, die dem Teint einen unvergleichlichen Schmelz verleiht.

Fr. J. . . B. . . schreibt:
*Ha lang gläbt und be
doch
gäng zwänzgi bliebe!*
*„Meiteli, was hesch
denn triebe?“*

*Für bloss drü Fränkli
channsch es au ha —
sisch Lilienmilch-Seife
und Crème „Dada!“*

Bergmann & Co., Zürich

problematische Sache ist, und man wird vielleicht etwas weniger leichtfertig über den urteilen, der nicht so ohne weiteres mitmacht.

Allein die Reihe der Bedenken ist damit nicht erschöpft. Im Gegenteil, das Schwerste steht uns noch bevor. Der Fortschrittsglaube ist unter allen Umständen Glaube an das Gute als ein Kommendes, werde dieses Kommen sozusagen als Naturnotwendigkeit oder als ein durch unsern Willen mitbewirktes vorgestellt. So oder so rechnet er also mindestens mit der Möglichkeit des Guten in der realen Welt. Er glaubt, dass diese unsere Wirklichkeit in sich die Möglichkeit enthalte, restlos gut zu sein. Sonst könnte er ja nicht das Gute in eben dieser wirklichen Welt, als Ergebnis des Fortschritts, erwarten.

Nun lässt sich aber für jeden, der sehen will, mit aller Deutlichkeit erkennen, dass der realen Welt jene Möglichkeit restloser Güte fehlt. Diese Erkenntnis ist ein Stoss in das Herz des Fortschrittsglaubens. Vor ihr müsste er, so wie wir ihn bisher kennen gelernt haben, zusammenbrechen, auch wenn jener Widerspruch nicht wäre, auf welchen wir aufmerksam gemacht haben. Wir wollen in einigen wenigen Strichen diese fatale Erkenntnis begründen.

Wie immer das Gute vorgestellt werde, welches als Endziel des Fortschritts gedacht wird: unter allen Umständen müsste es ein definitiver Zustand der Welt sein, ein Zustand, welcher in sich nicht mehr die Notwendigkeit noch auch nur die Möglichkeit weiteren Fortschritts enthielte. Denn etwas, was noch eine solche Möglichkeit oder Notwendigkeit einschliesse, wäre noch nicht gut. Ist nun aber in einer als restlos gut ge-

dachten Wirklichkeit jeder Fortschritt ausgeschlossen, so ist auch überhaupt jede Aenderung ausgeschlossen. Denn eine Aenderung könnte, wenn sie nicht Fortschritt sein kann, nur Rückschritt, d. h. Verschlechterung sein. Eine Welt aber, welche noch die Möglichkeit der Verschlechterung enthielte, wäre eben darum noch nicht restlos gut. Die Verschlechterung könnte ja nur aus ihr selber kommen, es müsste in ihr noch eine « Tendenz » zum Schlechten enthalten sein. Was aber noch eine « Neigung » zum Schlechten enthält, ist nicht vollkommen gut. Der Endzustand des Fortschritts muss eine Welt sein, welche weder die Möglichkeit weitem Fortschritts noch diejenige des Zurücksinkens in das Schlechtere enthält. Eine Welt also, die überhaupt nicht mehr die Möglichkeit der Aenderung oder Wandlung besitzt.

Wäre dies aber noch eine wirkliche Welt, eine Wirklichkeit? Sicher nicht. Denn es fehlte ihr gerade das mögliche « Werden », damit aber die mögliche Wirksamkeit. Es könnte nichts geschehen, und nichts in jener Welt hätte daher die Möglichkeit, etwas zu tun, zu wirken. Wo aber keine Wirkungsmöglichkeit ist, da ist keine Wirklichkeit. Jener « gute » Endzustand wäre die Unwirklichkeit, der absolute « Tod », wenn man so den Gegensatz zum Leben, zur lebendigen, tätigen, also sich wandelnden Wirklichkeit bezeichnen will. Es folgt daraus, dass das Gute nur in einer unwirklichen Welt gedacht werden kann, nicht in einer Wirklichkeit. Oder: dass das Gute nicht ein Wirkliches sein kann. Oder umgekehrt: dass das Wirkliche, solange es wirklich ist, nicht gut sein kann. Güte und Wirklichkeit schliessen

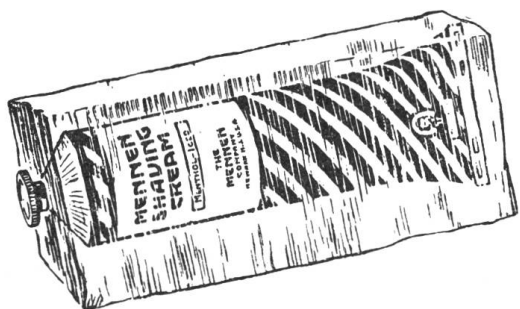
Sommerliche Müdigkeit Erschlaffung Nervosität

bessern sich rasch durch eine Kur mit

Elchina

Dieses vorzügliche
**Stärkungs- und
Nervennährmittel**
gibt neue Kräfte,
belebt, verjüngt,
erhöht die Leistungs-
fähigkeit und Energie

Org. Flasche Fr. 3.75, vorteilhafte
Org. Doppelfl. Fr. 6.25 i. d. Apoth.



MENNEN SHAVING CREAM mit Menthol

Kühlendes Rasieren

— so paradox es klingt —
ist es trotzdem möglich, da der
Mentholzusatz in der beliebten
Mennen Shaving Cream eine
wunderbar kühlende und er-
frischende Wirkung auslöst. Aus
dem früheren „Muss“ wird die
angenehme tägliche Gewohnheit.

Verlangen Sie in der Apotheke,
Drogerie, Parfümerie oder im Coif-
feurgeschäft die grosse Tube
Mennen Shaving Cream à Fr. 2.25
(mit Menthol in der gelbgestreif-
ten Tube, ohne Menthol in der
grüngestreiften Tube).

En gros:
Paul Müller A.-G., Sumiswald

PAUL MÜLLER, Abt. b, SUMISWALD

Name:

Strasse, Nr.:

Ort:

**Senden Sie mir den Bon für
ein Gratis-Muster zu !**

sich aus, weil Wirklichkeit und Endgül-
tigkeit und weil anderseits Güte und
Wandlungsfähigkeit oder also Tätigkeit
sich ausschliessen. Das Gute kann nicht
« verwirklicht » werden, kann nicht in
eine Wirklichkeit eingehen — und eine
Wirklichkeit kann nicht gut werden, sie
müsste denn aufhören, wirklich zu sein.

Wem das noch nicht einleuchten sollte,
der überlegt sich vielleicht folgendes:
Was wäre das für eine « Güte », welche
in einem vollkommen veränderungsunfähi-
gen und also wirkungsunfähigen Endzu-
stand existierte? Welchen Sinn hätte es,
eine Welt gut zu nennen, welche nichts
täte und in welcher nichts geschähe?
Hat man sich schon klar gemacht, dass
gut oder schlecht (oder böse) immer nur
eine Art des Geschehens, ein Tun sein
kann? Kann etwas, das nicht wirkt,
schlecht sein? Oder kann es gut sein?
Es ist keins von beiden, denn gut oder
nicht gut kann etwas nur sein durch
seine Wirkungen. Welchen Sinn hätte es
z. B., ein in jenem Endzustand existieren-
des Wesen (wenn man noch von Exi-
stenz sprechen dürfte) gut oder schlecht
zu nennen, da es doch in keiner Weise
der Wandlung und der Wirkung fähig
ist? Ist das eine gute Welt, die nicht
mehr gut wirken, nicht mehr fortschrei-
ten, nicht mehr zwischen gut und böse
wählen kann? — Diese Fragen, die sich
ohne weiteres beantworten, sollen dar-
auf aufmerksam machen, dass das Gute
nicht nur nicht verwirklicht (in einer
wirklichen Welt anwesend) sein kann,
sondern dass es auch an und für sich
jeden Sinn verliert, sobald es als defi-
nitiv vorhanden gedacht wird. Güte hat
Sinn nur als Prinzip oder Richtung des
Tuns oder Geschehens, also innerhalb

eines werdenden, nicht definitiven Zustandes. Restlos « vorhandene » Güte wäre nicht mehr Güte, sondern Indifferenz. So lässt sich Güte als « unbestrittene », restlos und unangefochten herrschende, nicht einmal denken.

Wird schon aus diesen summarischen Ueberlegungen klar, dass in einer realen (wirklichen) Welt die Möglichkeit restloser Güte fehlt, und dass umgekehrt der Güte die Möglichkeit fehlt, restlos realisiert zu sein, so kann tieferes Eindringen diese Erkenntnis nur bestärken. Der Glaube an den Fortschritt setzt voraus, dass Fortschritt heute noch nötig und noch möglich sei. Er setzt also eine noch nicht gute Wirklichkeit voraus. Genauer noch: er setzt voraus, dass heute in der Welt auch das Gegenteil des Fortschrittes möglich sei. Denn wenn die Welt noch nicht gut ist, so heisst dies, dass in ihr noch eine Tendenz zum Unguten sei. Zum Beispiel in Gestalt des bösen (rückschrittlichen) menschlichen Willens. Auf jeden Fall also setzt gerade der Fortschrittsglaube voraus, dass wir in einer Welt leben, welche nicht eindeutig auf den Fortschritt hin angelegt ist, sondern in welcher der Fortschritt erst im Kampf gegen entgegengesetzte Tendenzen sich Bahn brechen muss.

Ist nun aber diese Wirklichkeit, in welcher wir leben und in welcher nach dem Fortschrittsglauben das Gute sich realisieren müsste, eine in ihrer Tendenz nicht eindeutig orientierte, sondern eine zwiespältige und daher mit sich selbst im Kampfe stehende Wirklichkeit: wie soll sie dann gut und in ihrer Güte eindeutig werden können? Hat man je gesehen, dass durch Kampf Friede wurde? Es kann immer nur ein Friede



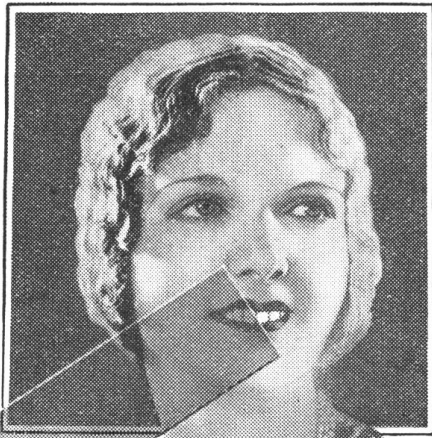
So frisch,

gepflegt, gesund und leistungsfähig beim Sport und auf der Reise trotz Sonnenbrand und Staub nur durch

„Farina gegenüber“ Echte Eau de Cologne



Seife, Puder, Cremes und Shampoo von „Farina gegenüber“ sind zur Erfrischung und Pflege des Körpers unentbehrlich.



Film

der Belag, der den Zähnen ihren Glanz nimmt und sich durch gewöhnliches Bürsten 'nicht entfernen lässt

Ein Mittel, das ihn beseitigt und ihnen ihren Glanz wiedergibt

Wenn Sie die Zunge über Ihre Zähne gleiten lassen, werden Sie fühlen, dass sie mit einem Film oder Belag bedeckt sind. Von Speisen, Tabak usw. herrührende Substanzen geben ihm ein fleckiges Aussehen; er verhärtet zu Zahnstein, und die Vorbedingung zu Zahnfäule ist gegeben.

Durch blosses Bürsten lässt sich der Film nicht wegbringen — wohl aber durch die neue Zahnpasta Pepsodent — das Ergebnis moderner wissenschaftlicher Forschung. Versuchen Sie Pepsodent; schon nach 10 Tagen werden Ihre Zähne den hellen Glanz — ihre natürliche Eigenschaft — wieder erhalten. Machen Sie die Probe und verlangen Sie sogleich eine Gratis-10-Tage-Tube von Abt. 3050A/100 O. Brassart Pharmaceutica A.-G., Stampfenbachstr. 75, Zürich. — Schreiben Sie noch heute.

Pepsodent GESETZLICH
GESCHÜTZT

Die Spezialzahnpasta zum Entfernen von Film
Von ersten Zahnärzten in der ganzen Welt empfohlen
3041A

auf Zeit, d. h. ein scheinbarer Friede werden. Wenn neben der Tendenz zum Guten die Gegenteilendenz, sagen wir das Böse, zu dieser unserer Wirklichkeit gehört, und so zu ihr gehört, dass ohne diese Voraussetzung ihrer wesenhaften Zwiespältigkeit Fortschritt nicht möglich und Fortschritts Glaube sinnlos wäre: dann ist der Zwiespalt eben ein Charakteristikum der Welt, ohne welches sie aufgehörte, diese unsere Wirklichkeit zu sein. Ist aber Zwiespalt (der Tendenzen) für sie charakteristisch, so kann Eindeutigkeit nie ihr eigen werden. In einer zwiespältig angelegten Wirklichkeit hat weder das Gute allein noch das Böse allein Existenzmöglichkeit. Die Wirklichkeit, mit der wir es zu tun haben, wird immer ein Mittleres sein, immer ein Feld des Kampfes zwischen gut und böse.

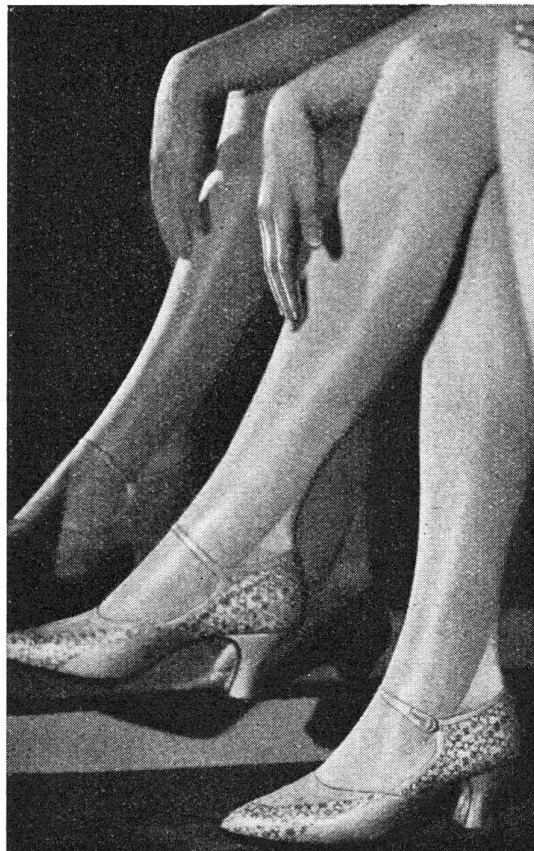
Weil sie ihrem Wesen nach problematisch (zweideutig orientiert) ist, so wird nie die Problematik aus ihr verschwinden. So wenig wie je ein Mensch seiner persönlichen, innern Problematik enttoben sein wird. Immer wird er sich zu entscheiden haben zwischen gut und böse, und wie immer er sich entscheide, so wird ihn die Entscheidung nicht der Notwendigkeit späterer Neuentscheidungen entheben. Solange Leben ist, ist Kampf, und solange Kampf ist, ist nicht das Gute (wie immer man es auffasse) endgültig realisiert. Unter dieser Erkenntnis wird der Glaube an die mit oder ohne unser Zutun kommende Güte der Welt — also der Fortschritts Glaube — geradezu so etwas wie Leichtsinns. Denn er setzt voraus, dass man die Augen verschliesse vor dem wesenhaften Zwiespalt, der durch die Welt geht und dessen Not ja gerade die Fortschritts-

hoffnung hervorgetrieben hat. Wer es ernst nimmt mit dem gut-bösen Charakter der Welt überhaupt und des Menschen im besonderen, der kann nicht glauben, dass diese Welt und diese Menschheit durch irgendwelche Entwicklung zu einer rein guten werde.

Wir wollen es an diesen Aufzeigungen genügen lassen, obwohl dasselbe noch von andern Seiten her klar gemacht werden könnte. Wer Augen hat zu sehen, der kann, wie wir sagten, mit aller Deutlichkeit sehen, dass der realen Welt die Möglichkeit restloser Güte fehlt. Es muss aber noch einmal betont werden, dass mit dieser Einsicht nicht etwa nur dem Glauben an diese Güte als eine kommende, sondern dem Fortschrittsglauben überhaupt der Boden entzogen ist. Es wäre sehr oberflächlich gedacht, wollte man zwar die Unmöglichkeit des durchaus guten Endzustandes zugeben, aber doch an einem Fortschritt festhalten. Denn noch einmal: Wenn das vollkommen Gute nicht möglich ist, so sind zwar relative Fortschritte möglich, aber sie müssen durch Rückschritte abgelöst werden, und zwar in alle Ewigkeit, so dass also im ganzen gesehen nicht Fortschritt herrscht, sondern Schwankung. Auch der Traum von einem allmählichen Ueberwiegen des Fortschritts, von einer Annäherung an das Ziel in unendlicher Ferne, ist ausgeträumt. Denn wenn das Ziel unmöglich ist, so muss jede Annäherung einem Rückschlag rufen. Eine ihrem Wesen nach schwankende, zweideutige Wirklichkeit ist zweideutig und kann nicht mehr oder weniger eindeutig sein.

Und so hätte der Fortschrittsglaube gar kein Recht? Wir haben von dem, was gesagt ist, nichts zurückzunehmen

Bemberg Strumpf



Beim Tanz entgeht Ihr Bein
nicht den beobachtenden Blicken:
„Bemberg-Strümpfe!“ sagen sie voll
Anerkennung
„Bemberg-Strumpf!“ bestätigt Ihr un-
ermüdlicher Fuss durch sein Wohlge-
fühl.





Reinigender Schaum

KOLYNOS macht Ihre Zähne weiss, reinigt und schützt sie. Der üppige, kräftigende Schaum entfernt Zahnbelag, spült zersetzte Speisereste weg und vernichtet gleichzeitig die gefährlichen Mundbakterien, die Zahnverfall herbeiführen.

Versuchen Sie Kolynos—sein reiner, kühler Geschmack ist herrlich erfrischend. Etwa 1 cm auf trockener Bürste genügt.

Eine Doppeltube ist ökonomischer
Generalvertretung für die Schweiz:
Doetsch, Grether & Cie. A. G., BASEL

KOLYNOS
ZAHNPASTA

610A

und nichts abzuschwächen. Aber es ist noch nicht alles gesagt. Im Fortschritts- glauben steckt ein Element der Auffor- derung: Wir sollen uns im Kampf der Welt für das Gute einsetzen. Diese Seite ist durch alle Einsicht in die Unmöglich- keit einer guten Welt nicht getroffen. Nur die andere Seite: dass das Gute, mit oder ohne menschlichen Willen, kommen werde, dass Fortschritt sei. Wenn der Fortschrittsglaube auf diese «theoretische» Behauptung verzichtet und nur seinen «praktischen» Gehalt festhält, nämlich die Ueberzeugung, dass es für uns notwendig sei, für das Gute und also für den Fortschritt zu kämpfen: dann hat er seine Schwäche überwunden und dann kann ihn niemand mehr an- greifen.

Es ist kein Einwand gegen das Recht dieses Fortschrittsglaubens, wenn man darauf hinweist, dass ja gar nicht ein- deutig feststehe, was gut und was also Fortschritt sei. Denn «für das Gute ein- treten» heisst zugleich: die immer bes- sere Einsicht in das Gute wollen. Wir wollen also, dass wir mehr und mehr über die subjektiven Bedingtheiten des Fürguthaltens hinauswachsen. Wir kön- nen das nur so wollen, dass wir zugleich nach der Ueberwindung der Eigenbröde- lei unsres lieben Ich streben, hin zur Ge- meinschaft. Denn nur in der Gemein- schaft kann Subjektivität überwunden werden und kann also zugleich erkannt werden, was wahrhaft gut ist. Der Fort- schrittsglaube in seinem gerechtfertigten Sinn ist unter allen Umständen Wille zur Gemeinschaft, zur Einordnung in die Ge- meinschaft; das ist der Weg sowohl der Erkenntnis des Guten wie des Kampfes für das Gute. Fortschrittsglaube ist Ge-

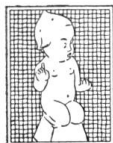
meinschaftsglaube. Und wenn nun auch die Gestalt der gewollten Gemeinschaft verschieden vorgestellt werden mag: wo wirklich Gemeinschaftswille und also Fortschrittsglaube ist, da ist im wesentlichen Uebereinstimmung. Der echte Fortschrittsglaube einigt alle Menschen, die guten Willens sind. Sie kämpfen zusammen um das Gute, und sie kämpfen zugleich darum, dass sie gemeinsam das Gute immer deutlicher erkennen.

Aber man wird sagen, Fortschrittsglaube im Sinne des praktischen Willens zum Guten sei ja gar nicht « möglich », wenn doch die Aussicht auf Verwirklichung des letzten Zieles fehle. Wer so spricht, weiss nicht, was guter Wille ist. Guter Wille ist Wille zum Guten unter allen Umständen, nämlich Wille zum Tun des Guten, nicht Wille zu einem Erfolg.

Wer um eines Erfolges willen arbeitet, der orientiert sich an einem vorgestellten Zweck, nicht am Prinzip des Guten als solchem. Wer das Gute will, der will es tun, mag dabei herauskommen, was immer herauskomme. Erst dort ist Wille zum Guten, wo das Gute selbst dann gewollt wird, wenn keine Aussicht auf endgültigen Erfolg winkt. Für wen Fortschrittswille nicht möglich ist anders als mit der Aussicht auf definitives « Fertigsein », für den ist eben Wille zum Guten nicht möglich. Wer das Gute liebt, weil es das Gute ist, der will nicht « fertig sein », sondern das Gute tun. Soviel von dieser Liebe vorhanden ist, soviel echter Fortschrittsglaube ist vorhanden. Und soviel im Fortschrittsglauben die Illusion eines kommenden Fertigseins eine Rolle spielt, soviel Schwäche haftet diesem Fortschrittsglauben an.

Yala die Qualitäts-Tricotwäsche für jede Frau

Reisezeit, Ferienzeit! Schnell die Koffer gepackt! Kein umfangreiches Gepäck, das kennt man heute nicht mehr. In einem kleinen Kofferchen bringen Sie mehr als genügend Yala-Tricotwäsche unter. Das ist ein grosser Vorteil: Yala-Wäsche läßt sich gut packen, ohne zu zerknittern. Muß Ihr Wäschebestand noch ergänzt werden?



In jedem guten Geschäft finden Sie was Sie brauchen. Verlangen Sie aber ausdrücklich Yala-Tricotwäsche und achten Sie auf die eingetragene Schutzmarke.



Fabrikanten: Jakob Laib & Co., Amriswil (Thurgau)



Das will nicht heissen, dass dem echten Glauben die Hoffnung fehle. Im Gegenteil. Wer glaubt, der hofft immer. Aber es ist nicht die illusionäre Hoffnung darauf, dass einmal Arbeit und Kampf nicht mehr nötig sein werden, sondern die ganz andere und berechtigte Hoffnung, dass die Arbeit für das Gute nicht verloren und nicht sinnlos sei. Diese Hoffnung lebt als Gewissheit im sittlichen Fortschrittsglauben: so gewiss es notwendig ist, für das Gute einzutreten, so gewiss hat der Wille zum Guten einen ewigen Sinn. Und er wird diesen Sinn haben und behalten auch dann, wenn er nicht zu einem kampflosen Ende führt — oder wenn wir nicht einzusehen vermögen, « wozu » das Tun des Guten « gut sei ».

Diese Hoffnung ist einfach Vertrauen in die ewige Bedeutung des guten Willens. Und das ist Gottvertrauen, religiöses Vertrauen. Kein echter Fortschrittsglaube ohne diesen religiösen Hintergrund. Wer das Gute wirklich will, der will es nicht um des Erfolges willen, sondern um Gottes willen: Weil es uns verordnet ist, für das Gute zu kämpfen, weil das zum Sinn unserer Existenz gehört. Die Hoffnung des wahren Fortschrittsglaubens ist das Vertrauen darauf, dass in Gott der gute Wille seine Begründung und seine Recht-

fertigung hat, mag auch kein Enderfolg ihn für unsere Augen rechtfertigen.

In diesem Vertrauen ist auch jene Hoffnung eingeschlossen, dass der « Erfolg » des guten Willens, obwohl für unsere Augen niemals endgültig gut, doch im letzten Sinne immer gut sei. Dass also wahrer Fortschritt in jeder guten Tat wirklich sei, ja dass in jeder guten Tat das Gute anwesend sei. Wir sehen immer nur das Relative, aber wir glauben, dass in allem Relativen das Absolute sei. Wir kämpfen für das Gute und überlassen das, was herauskommen mag, dem, der uns zum Kampf für das Gute bestimmt hat. Denn wir sind gewiss — das ist unsere Hoffnung, die mehr als unbestimmte und illusionäre Zukunftserwartung ist — dass dabei das herauskommen wird, was herauskommen soll — auch wenn wir's gern anders hätten. Wir glauben, dass dies der wahre Fortschritt sei, der dann herauskommt, wenn wir nach Kräften das Gute wollen — und dass ein anderer Fortschritt nicht sein soll. Es steht nicht bei uns, darüber zu urteilen, wann und wo das unter letztem Gesichtspunkt Gute wirklich sei. Das weiss Gott allein. Was wir wissen, ist nur dies: dass wir das Gute wollen sollen. Diese Gewissheit ist unser Fortschrittsglaube.

wo schweiz. wohnungsausstellung
ba basel 16. aug. bis 14. sept. 1930
besuchen sie
das neue wohnen



Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-
Versicherungsanstalt in Zürich

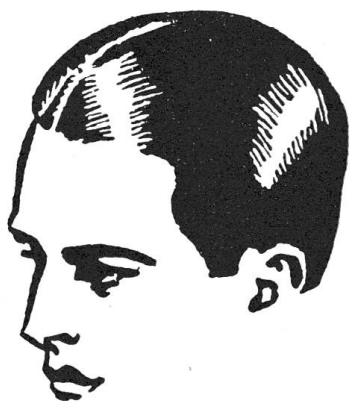
Einzel-, Reisegepäck-,
Dienstboten-, Haftpflicht-,
Einbruchdiebstahl-, Wasser-
schaden-, Automobil-
Versicherungen

*

Zum Abschluss von Verträgen empfehlen
sich

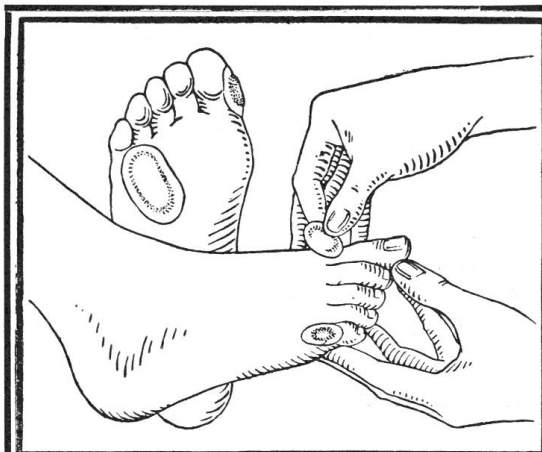
Die Direktion in Zürich, Bleicherweg 19
und ihre Vertreter

die Dame von heute
liebt das Kerbe,
darum bevorzugt
sie
Lindt
die Chocolate mit
dem herben Aroma
des feinen Cacaos.



Kein Fehler, sondern ein
Zeichen bester Qualität
ist der feine Staub, den gomina argentine
zurücklässt, weil es kein Glycerin enthält,
das diesen verdecken würde. Glycerin ist
aber ein grosser Feind der Haare und wir
wollen Ihnen nichts vorspiegeln.

Gomina argentine, Paris
J. Uhlmann-Cyraud S. A., Genève-Zürich



Scholl's Zino Pads

sind eine Umwälzung in der Behandlung von
Hühneraugen, Hornhaut und Ballen. Sie
schliessen das erkrankte Gewebe vollständig
ab und wirken auf natürlichem Wege durch
die Feuchtigkeit und Wärme des Körpers.
Scholl's Zino Pads ätzen und brennen nicht,
sie sind dünn und tragen nicht auf, selbst im
Bade wasserfest. Preis Fr. 1.50 per Schachtel.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien,
sowie in den bekannten Scholl Depots

Leg' eins drauf, der Schmerz hört auf!

WEBER-STUMPEN

DIE GROSSE ZAHL DER BESTÄNDIGEN
RAUCHER VON WEBER STUMPEN
ZEUGT FÜR DEREN GÜTE ●
WEBER SÖHNE A.-G. MENZIKEN



Empfehlenswerte Pensionen, Pensionate und Kurse



Wasser-, Luft- und Sonnenbäder,

fröhliches Turnen und Spielen in prächtigen Wald-
luftparks, sowie fruchtreiche Ernährung, das sind,
im Sommer unsere bevorzugten Heilfaktoren. —
Verlangen Sie kostenlos die Broschüren von Dr.
med. v. Segesser „Licht und Gesundheit“ und
„Rohkost“, sowie den illust. Prospekt S5

Kuranstalt Sennrütli Degersheim 900 m hoch

Prospekte: F. Danzeisen-Grauer, Dr. med. v. Segesser

Faites suivre à votre fille un cours à
L'ÉCOLE NOUVELLE MÉNAGÈRE
JONGNY sur VEVEY

Heirat

Vermögen, Schönheit und Jugend sind
sicher angenehme Beigaben für die Ehe —
aber die wichtigsten?

Meine Schwester (29 J. a.) ist ein lieber,
tapferer Kerl, hat das Herz auf dem rechten
Fleck. Sie hat ihr Geld für ihre kranke
Mutter gebraucht und ist seit deren Tod
ohne eigenes Heim. Sie ist ein tüch-
tiges Hausmütterchen, hat Interesse an
Literatur und Kunst und ist eine kleine,
sympathische Brünette.

Ernsthafte Zuschriften bitte an die Ex-
pedition des Blattes (galante Zuschriften:
Papierkorb) unter Chiffre B. Z. 13.



Wenn Ihr Gatte überarbeitet ist,
dann raten Sie ihm zu einem Aufent-
halt im Sonnenbühl, dem neuzeitlichst
eingerichteten Kurhaus bei Zürich. In er-
habener Weite der Landschaft, unter Ob-
hut seelisch eingestellter Ärzte kehren
Kraft und Frohsinn wieder. Vorzügliche
Küche, Heisswasser
in allen Zimmern.
Moderne Behandlung
v. Stoffwechsel-, Ner-
ven- u. Herzkrankhei-
ten. Pensionspreis v.
Fr. 12.- an. Verlangen
Sie Prospekt Nr. B 1.

Kurhaus u. Sanatorium
Sonnenbühl
über
Affoltern
a. A.

Dr. Paul Hoppeler Dr. M. Schiwoff
Kein Hotel, kein Krankenhaus
... eine Erholungsstätte!

Kunstschule Münch-Winkel

Böcklinstrasse 17 ZÜRICH Tel. Hott. 31.69

Lehrplan: Zeichnen und Malen. Entwerfen und Ausführen
von textilen Arbeiten: Batik, Stoffdruck, Stickerei.
Buchbinden. Der Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Prospekte kostenlos.



DIE QUALITÄTSZAHNBÜRSTE
Für Kinder, Jugend, Damen und Herren
(Made in Switzerland)